



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter

Mitwirkung Mehrerer herausgegeben

von

Medicinalassessor **F. Zahn**, Garteninspektor **G. Lucas**,

und

Superintendent **J. G. C. Oberdieck**.

Fünfter Band: Birnen.

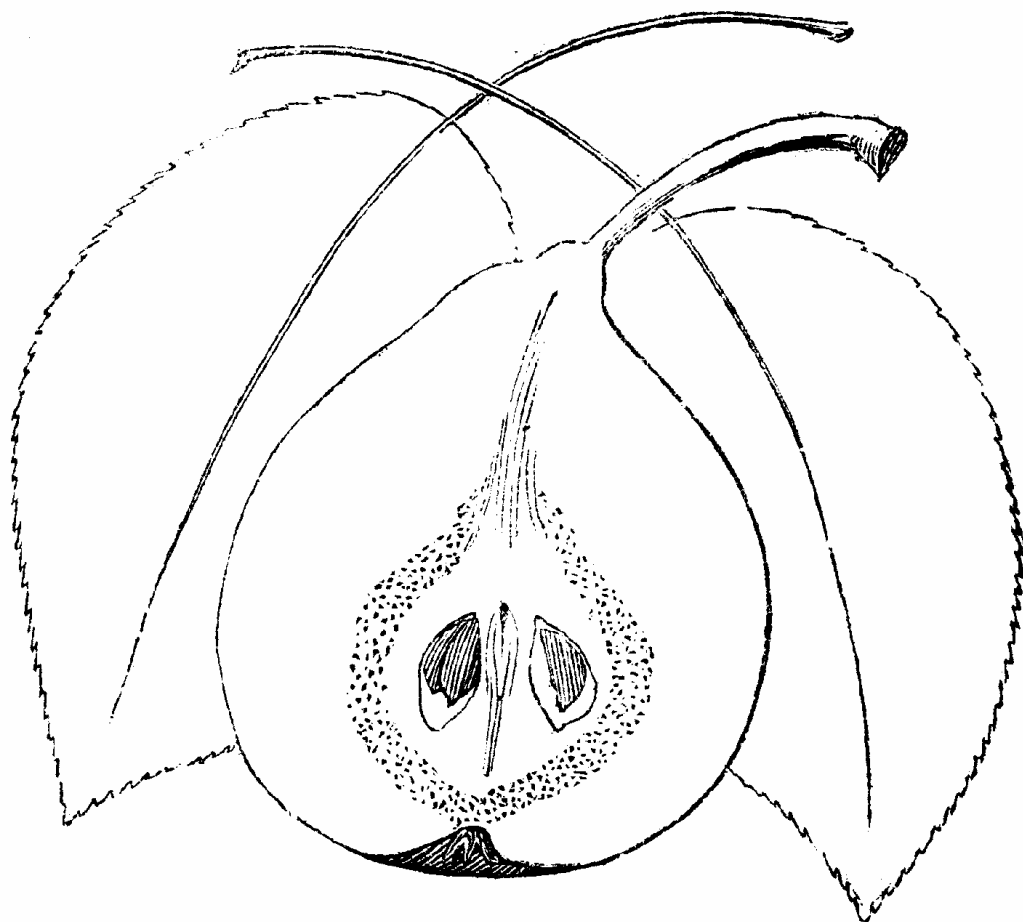
Mit 280 Beschreibungen und Abbildungen.



Ravensburg.

Verlag der Dorn'schen Buchhandlung.

1866.



Die Augustine. Diel (v. Mons). Faßt **† Sept., 14 L.

Heimath u. Vorkommen: Diese recht gute, durch Gesundheit und Fruchtbarkeit des Baumes sich auszeichnende, jedoch zu ihrer Reifezeit wohl eigentlich nur für den Haushalt schätzbare Sorte erzog Herr Professor van Mons, der sie auch an Diel sandte, und in seinem Cataloge Serie 2, Nr. 873 aufführt. Mein Reiz erhielt ich von Diel, und darf, trotz einigen Abweichungen von Diels Angaben glauben, die rechte Sorte erhalten zu haben.

Literatur und Synonyme: Diel N. R. D. II, S. 185: Augustine. — v. Mehrenthal gibt Taf. 36 nicht gehörig kenntliche Abbildung. — Von der später reisenden Eiförmigen Augustin, St. Augustin, Duham. ist sie verschieden.

Gestalt: Diel beschreibt sie als kegelförmig, so daß sie einer langen grünen Herbstbirn ähnlich sei, 2" breit, 2 $\frac{1}{2}$ " hoch. Bei mir hatte sie öfter auch die von Diel angegebene Form und Dimensionen, jedoch war sie in der Mehrzahl der Fälle kugelförmig, was Folge meines trockneren Bodens sein mag. Der Bauch sitzt mehr nach dem Kelche hin, um den sie sich bei langen Früchten halbkugelförmig wölbt, (bei mir meistens flachrund) und noch aufstehen kann. Nach dem Stiele macht sie keine oder nur auf einer Seite eine bemerkliche Einbiegung und endigt nach Diel mit einer Kegelspitze, bei mir meistens mit kugelförmiger, halb in den Stiel auslaufender Spitze.

Kelch: hartschalig, offen, die Ausschnitte sind meistens ganz verloren gegangen, und sitzt er nach Diel in seichter, unbedeutender, ebener Einsenkung, und auch über die Frucht laufen keine wahren Erhabenheiten hin. An meinen kreiselförmigen Früchten war die Kelchsenkung stärker, und konnte man um dieselbe flache Beulen wohl wahrnehmen, deren eine oder die andere am Bauch sich auch wohl breit vordrängte.

Stiel: lang, stark, holzig, meistens gekrümmt und häufig von einem Wulste auf die Seite gebogen, sitzt nach Diel wie eingesteckt, während bei meinen kreiselförmigen Früchten die Spitze halb in ihn übergang.

Schale: glatt, mattglänzend, vom Baume hellgrün, in der Zeitigung gelblichgrün, wobei man auf der Sonnenseite nach Diel bei recht freihängenden Früchten eine selten starke, aber streifig aussehende Röthe bemerkt. Meine Früchte waren mehrmals auch so gefärbt, oft aber bestand die Röthe hauptsächlich nur in rothen Kreiseln um die Punkte. Feine Anflüge von Kost finden sich an allen Früchten, besonders um die Kelchwölbung. Punkte zahlreich, aber fein, und durch den Kost oft etwas maskirt. Geruch schwach.

Fleisch: mattweiß, fein, nach Diel butterhaft schmelzend, ganz zergehend, von sehr angenehmem fein bergamottartigen Geschmacke, der viel Aehnliches mit dem der Langen grünen Herbstbirn hat. Ich fand den Geschmack im Ganzen auch so; jedoch ohne besonderes Gewürz und nur fast **.

Das Kernhaus hat keine oder nur sehr kleine hohle Achse; die geräumigen muschelförmigen Kammern enthalten viele vollkommene, schwarzbraune, auch oben mit einem Knöpfchen versehene Kerne.

Reifzeit und Nutzung: zeitigt in meiner Gegend Ende Sept. Die rechte Pflückzeit war in warmen Jahren schon 7. Sept., meistens 15. bis 18. Sept. Zum Haushaltsgebrauche kann man sie etwas später brechen.

Der Baum wächst lebhaft, doch bin ich mit Diel der Ansicht, daß er nicht groß werden wird. Eine ganz besondere Aehnlichkeit in der Vegetation mit der Langen grünen Herbstbirn, welche Aehnlichkeit Diel hervorhebt, kann ich gerade nicht finden. Sommertriebe ziemlich stark, ohne Wolle und Silberhäutchen, olivenfarbig, an der Sonnenseite bräunlich, nur wenig und an kurzen Trieben gar nicht punkirt. Blatt mäsig groß, flachrinnenförmig, sehr glänzend und am Rande mit zahlreichen spitzen Sägezähnen besetzt, von Form nach Diel elliptisch mit starker auslaufender Spitze. Ich fand es für elliptisch am Stiele zu gerundet und notirte es als lang und spitz eiförmig, auch bezeichnet Diel die unteren größeren Blätter am Triebe als herzförmig, für welche Form sie jedoch am Stiele nicht stark genug eingezogen sind. Aftblätter fadenförmig. Blatt der Fruchtaugen von derselben Gestalt, noch etwas seichter gezahnt. Augen stark, herzförmig, spitz, stehen auf wulstigen, schwach gerippten Trägern.

Oberdieck.